

Mittwoch, 17. Januar 1963

# Reitertraum wurde Wirklichkeit

Die neue Reithalle des Ankumer Reit- und Fahrvereins

Kurz vor der Vollendung – Ein Werk vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit

*ad, Ankum. Wir alle kennen das geflügelte Wort von den Träumen, die nichts weiter als Schäume sind. Das braucht aber nicht immer so zu sein. Auch aus einem Traumgebilde kann Wirklichkeit werden, wenn hinter dem verlockenden Gedanken eine tatkräftige Initiative steht. Den überzeugendsten Beweis für diese Überlegung erbrachte der 1. Vorsitzende des Ankumer Reit- und Fahrvereins, Bauer Benno Dierker.*

Als dieser begeisterte Reitersmann vor nunmehr drei Jahren anlässlich einer Generalversammlung von seinem Traum erzählte, eine Reithalle zu bauen, da erntete er zunächst einmal ein bemitleidenswertes Lächeln. Man hob die Hände und sah nur Schwierigkeiten. Doch die gute Fee, die Benno Dierker zu nächtlicher Traumstunde in seine Arme genommen hatte, mußte eine echte Amazone gewesen sein. Was sie ihm noch alles ins Ohr geflüstert hatte, das wissen wir nicht. Es steht jedenfalls fest: Benno Dierker ließ nicht locker, und sehr bald waren auch die übrigen Vorstandsmitglieder wie alle anderen Reiterkameraden von dieser Idee Feuer und Flamme, zumal weitere Aussprachen klar erkennen ließen, daß zur Förderung des heimischen Reiternachwuchses eine eigene Halle nicht nur notwendig sei, vielmehr auch die Verwirklichung eines solchen Planes durchaus im Bereich der Möglichkeiten läge. Schließlich so dokumentierte man mit Recht weiter, gehöre das Artland zu den bemerkenswertesten Nachzuchtgebieten des Hannoverschen Pferdes und die Pflege dieses Type in den Bereich der ländlichen Reit- und Fahrvereine verdiene gerade im Zeitalter der immer stärker werdenden Motorisierung und Technisierung auf den Höfen eine besondere Aufmerksamkeit.

Das war also vor drei Jahren. Und was in der Zwischenzeit von dem Vorstand wie auch von den übrigen Mitgliedern des Ankumer Reit- und Fahrvereins geleistet wurde, davon kann sich jeder selbst überzeugen. Die 40 X 16 Meter große Reithalle ist soweit fertiggestellt, daß bereits auf dem dick eingestreuten Geläuf die Reiter ihre Pferde bewegen und eine systematische Winterarbeit betreiben. Daß von dieser Möglichkeit, um die die Ankumer von vielen anderen Vereinen sicher beneidet werden, reger Gebrauch gemacht wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Was macht es da schon, wenn erst gestern die letzten Bretter an der Bande befestigt wurden, das große Flügeltor vorerst nur provisorisch verschlossen oder der Wind noch durch einige Ritzen pfeift. Alles das sind völlig unwesentlichen Kleinigkeiten gegenüber der großartigen Gemeinschaftsleistung, die hier von verhältnismäßig wenigen begeisterten Pferdeliehabern vollbracht wurde. Immerhin zählt der Ankumer Reit- und Fahrverein rund 30 Mitglieder und wenn man sich die Tatsache vergegenwärtigt, das erst vor wenigen Tagen die erste finanzielle Beihilfe von Seiten des Kreises Bersenbrück für diesen Reithallenbau eintraf um der erste Bauabschnitt, so, wie wir ihn heute vor uns sehen, immerhin rund 55.000 DM kostete, dann kann uns dieser greifbar gewordene Idealismus nur mit Bewunderung erfüllen. „Wir sind aber auch nur soweit gekommen“, erzählte uns gestern Benno Dierker, „weil an diesem Bau jeder von uns in irgendeiner Form mit Hand anlegte. Wir Reiter haben selbst die Bäume für die Dachkonstruktion gefällt, es wurden Hand- und Spanndienste geleistet und was irgendwie allein aus unseren Kräften getan werden konnte, das geschah in einer großartigen Gemeinschaftsarbeit.“

Insgesamt so erfuhren wir weiter, wird sich der Bau einmal auf rund 75.000 DM stellen. Das diese Mittel nicht allein vom Verein aufgebracht werden können, ist selbstverständlich. So liegen Zusagen finanzieller Beihilfen von verschiedenen Sportbehörden vor und wir wollen hoffen, daß die Landwirtschaftskammer Weser-Ems diesem lobenswerten Werk gegenüber eine offene Hand zeigt. Gerade Sie ist doch wesentlich an derartigen Einrichtungen interessiert, zumal hier ein unter der Aufsicht von ihr bestellter Reitlehrer auch während der Wintermonate einen systematischen Lehrbetrieb durchführen kann.

Die Vereinsleitung hofft noch in diesem Jahr auch die Restlichen notwendigen Arbeiten an der Halle zu Ende zu bringen. So trägt man sich mit der Absicht an der einen Längsseite der Bahn Tribünen einzubauen, während auf der gegenüberliegenden Seite ein abgetrennter Vereinsraum entstehen soll. Als besonders vorbildlich aber wird ein Recht der Ausbau eines Pferdestalls erachtet, der nicht unter dem Hallendach selbst, sondern in einem bereits vorhandenen Nebengebäude eingerichtet werden kann. Schließlich soll und wird die Halle auch von Auswertigen reitern benutzt, denen man eine Möglich zur Unterstellung ihrer Pferde geben muß.